



# Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinpattige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 8 S.

Nro. 93.

Welzheim, Sonntag den 16. Juni 1889

23. Jahrgang.

## Amtliche Verfügungen.

### Die Schultheißenämter

haben mit heutiger Post die Stammrollen 1886—89 erhalten und werden sich von dem richtigen Einlauf sofort überzeugen.

Welzheim, den 14. Juni 1889.

N. Oberamt. Bellnagel.

#### Württemberg.

§ Stuttgart, 13. Juni. Bei dem heutigen Diner, welches der König den Landtagsabgeordneten auf Schloß Rosenstein gab, brachte der König ein Hoch auf die Stände aus. Fürst Zeil toastete auf den König und Präsident Hofl auf die Königin.

§ Stuttgart, 12. Juni. Der Jugend Stuttgart ist der Vorrang eingeräumt worden, dem König und der Königin zum Regierungsjubiläum ihre Huldigung darbringen zu dürfen. Der glänzendste Kinderfestzug, den Stuttgart je gesehen, zog heute Nachmittag am königlichen Residenzschlosse vorüber, um den Majestäten, welche an den offenen Parterrefenstern neben dem Theaterbogen mit dem Prinzen und Prinzessin Wilhelm, Prinzessin Pauline, Herzogin Vera mit Kindern und Prinz Weimar mit Familie Platz genommen hatten, entgegenzujubeln. In dem Zuge waren die reizendsten allegorischen Gruppen vertreten. Mit lauten, begeisterten Hochrufen zog die Jugend an dem freundlich herablickenden Königspaar vorüber und auch die Schaar lieblicher Mädchen ließ ihre lauten Jubelrufe erschallen. Die Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, waren von einer dichten Menschenmenge besetzt. Nachdem der Zug vorüber war, besuchte das Königspaar mit den Prinzen und Prinzessinnen den Garten der Silberburg, in welchem die Museums-Gesellschaft ein glänzendes Jubiläumskinderfest abhielt und der Gesellschaftsvorstand Professor Dr. Scholl ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die Majestäten ausbrachte. Später begaben sich das Königspaar mit den Prinzen und Prinzessinnen nach dem Garten der Viederhalle und dem Stadtgarten, wo der Viederkrantz und die Schützen-Gilde und die Bürger-Gesellschaft ihre Kinderfeste abhielten. Auch hier wurden die Majestäten begeistert empfangen. Bei der Stuttgarter Jugend wird das heutige Huldigungsfest eine schöne Erinnerung sein.

§ Zum Gala-Korso am 25 Juni haben sich bis jetzt außer gegen 300 Radsfahrern auch bereits 5 Damen mit Dreirädern angemeldet. Sodann sind einige Meldungen von badischen und bayerischen Vereinen eingelaufen und weitere stehen in sicherer Aussicht.

§ Stuttgart, 13. Juni. Der Bräu- meister der B. Weiß'schen Brauerei verunglückte heute dadurch, daß ihm eines der größten

Fässer, welches aus dem Keller heraufgewunden werden sollte, die Hand zerquetschte.

§ Winnenden, 13. Juni. Gestern abend um halb 8 Uhr wurden wir hier von schweren Gewittern heimgesucht; in allen Richtungen blühte es, daß der Himmel mehrere Sekunden lang ein einziges Feuermeer bildete. Der Regen fiel in Strömen, doch wurden wir glücklicherweise vom Hagel verschont. Kurz vor 10 Uhr schlug der Blitz in Bürg in ein Wohnhaus, das sofort in hellen Flammen stand. Unsere Landfeuerwehr wurde alarmiert und zur Hilfeleistung abgefannt. Das dem Bauern Schiefer gehörige Wohnhaus und ein anstoßendes Gebäude sind vollständig abgebrannt.

§ Rechberg, 14. Juni. Der Schaden der durch Blitzschlag in die Pfarrkirche auf dem Hohenrechberg verursacht worden, wird auf ungefähr 2000 Mk. geschätzt. Aus dem Turme wurden z. B. Steine bis zu einem Meter herausgerissen.

§ Bis heute sind zum Viederfest in Göppingen 106 Vereine mit rund 3900 Sängern angemeldet worden.

§ Heilbronn, 11. Juni. Die „Neckar-Ztg.“ berichtet: Bei dem heftigen Gewitter am Pfingstmontag drohte in Böckingen durch den sündflutartig niederströmenden Regen ein Unglück. Von den Höhen herab kamen solche Wassermengen, daß der Platz vor dem Ort total überschwemmt und die von dem Unwetter überraschten Kinder sich auf das Carroussel flüchten mußten, wo sie noch über die Brust (?) im Wasser standen. Die Einwohnerschaft wurde durch die Feuerglocke zu Hilfe gerufen, um die in höchster Lebensgefahr befindlichen Kleinen zu retten, was glücklich bewerkstelligt werden konnte.

§ Von der Iller, 11. Juni. Ein ausgedehntes Gewitter durchzog gestern in der Richtung von Südwest nach Nordwest das Iller-, Roth-, und Kottumthal und entlud sich unter wolkenbruchartigem Regen und teilweisem Hagel, welcher lechterer auf der Markung „Zell“, Gemeinde Roth a. d. Roth, bedeutenden Schaden anrichtete. — Die Heuernte hat heute begonnen und verspricht einen seltenen Ertrag. — Obst fällt fast alles ab und die Aussichten auf Obsternte sind daher schlechte.

§ Dehringer, 13. Juni. Ueber die Entdeckung zweier Wilderer und deren Festnahme schreibt der H. B.: In einem Walde bei Obersöllbach hörte man in der Frühe des

Pfingstfestes einen Schuß fallen und stellte hierauf der fürstliche Forstwart Mayer von Obersöllbach diesbezügliche Nachforschungen an. Bald wurde von demselben eine Rehgeiß mit Laub bedeckt im Wald aufgefunden. Nachts begab sich nun Mayer mit noch 2 Männern an diesen Platz, um die Thäter zu ermitteln. Gegen 12 Uhr kamen zwei Männer, um das erlegte Wild in Empfang zu nehmen, doch wurden sie hieran durch den persönlich vor ihnen stehenden Forstwart verhindert. Dieselben setzten sich mit Prügeln kräftig zur Wehr und entflohen dann, liefen jedoch gerade den beiden andern von Mayer mitgenommenen Männern in die Hände, welche derselbe nicht weit von sich aufgestellt hatte. Dieselben wollten die Flüchtigen festnehmen, diese schlugen aber wie toll um sich, so daß einer der zur Bedeckung Mitgenommenen so schwer getroffen wurde, daß er besinnungslos zu Bodenfiel und gelang es dadurch den Wilderern wiederholt, zu entfliehen. Die Thäter wurden am Pfingstmontag von dem hiesigen Stationskommandanten und einem Landjäger ermittelt und gefesselt hierher geliefert.

§ Nagold, 11. Juni. Der in Warth stationierte Forstwächter Kühnhöfer kam am Freitag den 7. ds. Mts. nicht zum Mittagessen nach Hause, was seiner Frau die Befürchtung einflößte, es möchte ihm ein Unglück zugefallen sein. Männer von Warth und Wenden begaben sich auf die Suche, aber erst am Samstag den 8. fand man in einer kleinen Lichtung des dichten Tannenwaldes, Abteilung Hasenwies auf Markung Wenden, seine Leiche; die linke Gesichtshälfte war gänzlich zerschmettert, das Gewehr lag unter dem rechten Fuße, die Jagdtasche war noch ungehängt, in der Nähe fanden sich mehrere große Blutlachen. Da keine Spuren vorhanden waren, die auf einen Kampf schließen ließen, und da der Verstorbene bei seinen Vorgesetzten und Kollegen sowohl als bei den Bauern der Umgegend wohl gelitten, auch seine Verhältnisse geordnete waren, so muß man annehmen, daß er weder durch fremde noch durch eigene Schuld, sondern infolge eines Unglücksfalls, als er auf der Pirsch nach Rehböcken mit schußbereitem Gewehr durch das Tannenbüschel eilte, seinen Tod gefunden hat.

§ Rosenberg, 13. Juni. Ein 7jähriger Knabe machte sich während des Futterschneidens auch etwas an der Futterschneidmaschine zu schaffen und verunglückte: der kleine Finger wurde ihm abgeschnitten. Die Futterschneidmaschine gäbe gewiß ein sinnvolleres Abschreckungs- oder Einschüchterungsmittel für Kinder, als der beliebte, vielgenannte Nachtkrapp, Pelzmärte u. a.

## Deutschland.

— Berlin, 14. Juni. Reichskommissar Wischmann hat nach dem stark befestigten Pangani, in welchem der Araberführer Buschiri zu Hause ist, ein Ultimatum gesandt; erfolgt keine schnelle Unterwerfung, so soll der Sturm angeordnet werden. Dann werden die Orte Kilwa und Vindi an die Reihe kommen, und nach ihrer Einnahme wird die ganze Küste wieder in deutschen Händen sein.

— Der Schah von Persien hat der Kaiserin Viktoria Augusta eine ungemein kostbare Agraffe, bestehend aus einem Smaragd von seltener Größe, umgeben von großen Diamanten, zum Geschenk verehrt. Graf Herbert Bismarck erhielt sein Bild in Diamanten.

— Berlin, 13. Juni. Der Schah reiste um 10 $\frac{1}{4}$  Uhr vom Potsdamer Bahnhof ab. Von dem Kaiser, dem Prinzen Friedrich Leopold und dem Grafen Herbert Bismarck wurde er bis zur Wildparkstation begleitet, wo die Verabschiedung erfolgte. Der Schah reiste mit Gefolge und Ehrendienst weiter nach Cassel.

— Nach der „Köln. Ztg.“ wird Kaiser Franz Joseph von Oesterreich vom 13. bis 16. August in Berlin verweilen.

— Kassel, 13. Juni. Der Schah ist mittelst Extrazuges angekommen. Er wurde am Bahnhof empfangen vom Oberpräsidenten, der Generalität, den Spitzen der Behörden und einer Ehrenkompagnie. Hierauf trat er die Fahrt nach dem Palais mit einer Husareneskorte an.

— München, 13. Juni. Der Kaiser von Oesterreich verlieh dem Prinzen Leopold von Bayern den Leopoldorden mit dem Stern.

— Dortmund, 13. Juni. Die Rhein-Westf. Ztg. meldet, sämtliche Truppen sind aus dem Kohlenrevier in ihre Garnisonen zurückgekehrt.

## Ausland.

† Man schreibt aus Krakau unterm 8. Juni „41 östreich. Staatsbürger, lauter Studenten der hiesigen Universität, befinden sich seit dem 2. d., weil sie die Unvorsichtigkeit begingen, auf russischem Boden polnische Nationallieder zu singen, in russischer Gefangenschaft; zwar nicht in einem russischen Kerker aber doch unter strenger Militär- und Polizeibewachung. Der Sachverhalt ist folgender: Seit jeher unternehmen die Krakauer Studenten nach Djcow, einem bereits auf russischem Boden liegenden Grenzorte, Ausflüge. Auch am verflossenen Sonntag thaten dies 41 Studenten, nachdem sie sich zuvor mit sogenannten Passirscheinen versehen hatten. Um 6 Uhr früh des genannten Tages überschritten dieselben die russische Grenze, wie gewöhnlich polnische und ruthenische Lieder singend. Diesmal wurden sie aber von einigen Gendarmen in einiger Entfernung verfolgt, und um die Mittagszeit sahen sie sich plötzlich von Militär umzingelt. Ein höherer Grenbeamter eröffnete ihnen, daß sie bis auf Weiteres verhaftet seien. Zweien gelang es inzwischen nach Krakau zu entkommen und dort teilten sie sofort den Universitäts- und politischen Behörden mit, was geschehen sei. Man entschloß sich, die ganze Sache vorläufig geheim zu halten, in der Hoffnung, daß die Internirten bald ihre Freiheit gewinnen würden, umsomehr, da selbst russische Unterthanen für das Singen verbotener Lieder bloß mit geringen Geldstrafen bedacht zu werden pflegen. Es sollte aber anders kommen; es verfloß der Montag und Dienstag, und die Studenten kehrten nicht zurück. In der Stadt selbst verbreiteten sich die unheimlichsten Gerüchte. Die „Eingeweihten“ wollten wissen, daß die Verhafteten bereits in das Gefängnis nach Olkusz gebracht wurden, einige schwuren sogar, daß die Studenten bereits in der Warschauer Zitadelle ihr Urteil erwarten. Eines aber war gewiß, daß die Gefangenen kein Baargeld mit

sich hatten, daß sie unmöglich sich verpflegen können, das sie, wenn von den russischen Behörden zu Geldstrafen verurteilt, dieselben unmöglich leisten könnten. Es begaben sich der Universitätssekretär Dr. Cyfrowicz, ebenso der Polizeikommissar Kostzewski nach Djcow. Diese beiden Herren sind bereits hierher zurückgekehrt, und dieselben sind bemüht, die um ihre Söhne besorgten Familien zu beruhigen. Es heißt nämlich, daß die Studenten noch in Djcow sind, daß sie von den russischen Behörden gut behandelt werden, ja sie werden sogar auf Kredit gespeist. Wann aber die Befreiung erfolgen werde, sei ungewiß, da die Untersuchung in der Richtung geführt werde, als ob die Studenten sozialistische Propaganda führen wollten. Die Familien der Inhaftirten wendeten sich telegrafisch noch an das Ministerium des Aeußern.“ — Ein heute eingetroffenes Krakauer Telegramm meldet: „Professor Cyfrowicz ist gestern aus Djcow mit der Nachricht zurückgekehrt, daß die russischen Behörden teils als Geldstrafe, teils als Ersatz für die administrativen Auslagen und die Verpflegung den Betrag von 500 Gulden beanspruchen. Außerdem erfolgte die Verurteilung der verhafteten Studenten zu 3 Tagen einfachen Arrests, welche Strafe heute abläuft. Das verlangte Geld wurde sofort hier gesammelt und durch Professor Cyfrowicz heute früh nach Djcow überbracht. Die Rückkehr der Studenten dürfte morgen erfolgen.“

† London, 11. Juni. Der Schah von Persien trifft am 1. Juli Abends, von Brüssel kommend hier ein. Es werden ihm zu Ehren eine Reihe von Festlichkeiten veranstaltet werden. Am Abend nach seiner Ankunft hält der persische Herrscher im Buckingham-Palast einen Empfang, welchem die zur Zeit in London anwesenden Mitglieder der k. Familie, das diplomatische Korps und die Minister beiwohnten. Am 2. stattet der Schah der Königin in Windsor einen Besuch ab und am Abend besucht er die ital. Oper in Coventgarden. Am 3. d. wird ihm das Ehrenbürgerrecht der City von London erteilt, welcher Feier sich ein Gastmahl in der Guildhall anschließt. Am 4. wohnt er einer privaten Balletvorstellung im Empire-Theater bei und am 5. und 6. begibt er sich zu den Pferderennen in Kempton. Ferner stehen auf dem Festprogramm ein Hofball im Buckingham-Palast und ein Ball bei Lady Salisbury im Auswärtigen Amte. Am 10. verläßt der Schah London, um eine 14tägige Rundreise anzutreten, während welcher er Birmingham, Liverpool, Manchester Newcastle am Tyne und Schottland besuchen wird.

† London, 13. Juni. Bei dem heute in Aldershot stattgehabten Manöver gerieten die Husaren und Ulanen so hitzig an einander, daß es große Mühe kostete, die Kämpfenden zu trennen; viele Pferde rannten reitlos umher und zwei Mann blieben tot, viele schwer verwundet am Platze.

† Madrid, 11. Juni. Das Kanonenboot „Paz“ ist bei Trafalgar total wrack geworden, die ganze Besatzung wurde gerettet.

† Rajuga, 14. Juni. Verdächtige montenegrinische Vorbereitungen sind hier vorhanden. Der Gynopolit von Serajewo strebt ein montenegrinischer Metropolit zu werden.

## Berschiedenes.

\* Offenbach, 13. Juni. Der Mörder des Defans Förderer in Lahr, Buchbindergefelle Ada, ist heute früh 6 Uhr im Hofe des Gefängnisses mit dem Fallbeil hingerichtet worden. Einlaßkarten zu dem Akt wurden keine ausgeteilt, auch nicht an Zeitungsberichterstatter und Geschworene. Ada soll kurz vor seinem Tode gesagt haben: „Der Förderer wird sich freuen, wenn er mich sieht.“ Seine Leiche wurde zur anatomischen Untersuchung nach Heidelberg gebracht

\* Auf der Eisenbahnlinie Brei-Moskau entgleitete ein Güterzug. Der Oberbeschaffner und der Maschinist wurden getötet, das übrige Zugpersonal verletzt, die Lokomotive und 17 Wagen zertrümmert. Der Schaden beträgt 300 000 Rubel.

\* Ueber Dünkirchen (franz. Seestadt) zog am 11. Juni morgens eine mächtige Wolke von Wanderheuschrecken, deren Vorbeizug nicht weniger als eine halbe Stunde gedauert haben soll. Man glaubt, daß diese Landplage durch einen der zahlreichen heftigen Stürme der jüngsten Zeit aus Algier hierher verweht worden ist.

\* Die Sammlungen für die Notleidenden in dem Uberschwemmungsgebiete haben nunmehr 8 000 000 M. ergeben. Unter den in Philadelphia eingegangenen Beiträgen befindet sich einer von 2092 M., welchen 546 Insassen des dortigen Zuchthauses zusammengebracht haben. In Johnstown geht das Wegräumen der Trümmer rasch von statten; man glaubt, in 10 Tagen fertig zu sein. In andern Ortschaften des verunkisteten Thales dürfte ein Monat dazu erforderlich sein.

## Feuilleton.

### Die Räuber am Dsagestrom.

Roman von \* \*

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ronald, der Räuberhauptmann fuhr zu Jnez weiter: „Es hat sich bereits eine Nichtachtung der Gesetze unter meinen Leuten eingeschlichen, welche nur in Verrat und Empörung enden kann, wovon ich bereits Anzeichen entdeckt habe. Auf dies Verbrechen steht der Tod von der Hand des Hauptmannes.“

„Möge Gott Dich davor bewahren, teurer Ronald!“ rief Jnez, ihn in ihre Arme schließend, und voll Angst zu ihm aufblickend.

„Jnez, meine innig geliebte Jnez!“ entgegnete Ronald mit tiefer Bewegung; „weshalb ist doch Dein Gesicht an einen Banditenhauptmann gefesselt? Gab es denn kein besseres Los für ein so edles Wesen?“

„Ich beklage mich nicht, Ronald“, entgegnete Jnez jansf.

„Wahr; ich begreife Deine Gefühle! — Als ich vor drei Jahren Dich zum ersten Male sah, erwachte in mir plötzlich die heftigste Liebe zu Dir, welche mich veranlaßte, in Verkleidung Deine nähere Bekanntschaft zu suchen, wo ich mir denn Deine Zuneigung erwarb. Da aber meine Liebe zu Dir innig war, so vermochte ich nicht, Dich zu täuschen, und nach hartem schweren Kampfe teilte ich Dir mit, welchen Tiefgesunkenen Du mit Deiner Neigung beglückt, und Du, anstatt mich voll Verachtung und Abscheu aus Deinen Augen zu verbannen, teiltest mir mit ruhiger Entschlossenheit mit, daß Du gesonnen seiest, Dein Gesicht an das meinige zu knüpfen. So wurden wir Mann und Weib und von dem Augenblick an ging eine Veränderung in mir vor, mein bisheriges Leben erschien mir im wahren Lichte, und ich sehnte mich danach, ein Mensch Deiner würdig zu werden. Allein mein Schwur band mich auf fünf Jahre; ich konnte ihn nicht brechen, sondern mußte noch drei Jahre warten. Diese drei Jahre, die Du getreulich mit mir geteilt, sind heute verfloßen und ich bin durch Deinen Einfluß ein anderer Mensch geworden. Jnez, mein teureres angebetetes Weib! Mit dem heutigen Tage endet mein mir jetzt so schreckliches Amt, und ich bin meines Schwures entbunden.“

„Heute, Ronald, heute?“ rief laut aufjauchzend die schöne Gattin des Banditenhüptlings. „Und wir verlassen dann diese Höhle und diese Gegend, nicht wahr?“

„Ach, Fnez! das ist's ja, was mich betrübt und meine Gedanken unaufhörlich beunruhigt! — Heute Abend muß ein neuer Führer gewählt werden, und nach unseren Gesetzen muß derjenige der Bande, auf den diese Wahl fällt, diese annehmen, ist jedoch eine einzige Stimme gegen ihn, so darf er nach freiem Willen handeln und ablehnen, wenn es ihm beliebt. Ich fürchte für mich eine einstimmige Wiederwahl!“

„Kamst Du nicht durch Bestechung eine einzige Stimme gegen Dich erreichen?“ fragte Fnez.

„Eine solche Handlung meinerseits würde mit dem Tode bestraft werden. — Nein, nein, ich muß das Resultat, das ich so sehr fürchte, abwarten, obgleich ich so gern fern von hier in ruhiger Zurückgezogenheit mein Leben an Deiner Seite verbringen möchte. Werde ich jetzt wieder gewählt, so fürchte ich, ganz meinen jetzigen Gefühlen entgegengesetzt, auftreten zu müssen. Außerdem haben wir uns in letzter Zeit sehr ruhig verhalten, womit nicht alle Glieder unseres Bundes einverstanden sind. Es sind bereits Vorbereitungen getroffen, einen reichen Pflanz-

am Mississippi zu überfallen, und ich, als Hauptmann, muß mich an die Spitze der Expedition stellen. Doch es klopft — es sind die drei Schläge, die den Hauptmann berufen — ich muß Dich auf einige Zeit verlassen, Geliebte!“

Und einen innigen Kuß auf die Stirn seiner schönen Gattin drückend, verschwand Ronald hinter dem schweren Damastvorhang.

Stumm und traurig blickte Fnez ihm nach, Thränen verdunkelten ihre Augen und noch einmal zu ihrer Harfe greifend, sang sie leise mit lieblicher Stimme ein traurig klagendes Lied.

(Fortsetzung folgt.)

Mit Recht ist Warner's Safe Cure als die bedeutendste hygienische Erfindung der Neuzeit zu betrachten, indem dieselbe die großartigen Erfolge in Leiden der Nieren und Leber aufzuweisen hat.

Unterzeichneter litt über drei Jahre an einer Krankheit, die jeder ärztlichen Hilfe trotzte und mich zwang meine Wirtschaft zu verkaufen,

da meine Kräfte fast völlig verschwunden waren. Es wurde konstatiert, daß die Leber sowie Nieren und Blasen in krankhaftem Zustande waren, wobei noch starker Rheumatismus auftrat. Nach Verbrauch von 4 Flaschen Warner's Safe Cure und 3 Flaschen Warner's Pills, nebst Einhaltung der vorgeschriebenen Diät, war ich von meiner Krankheit befreit.

Gott sei Dank, daß ich Hilfe für meine Leiden gefunden habe. Allen an solchen Krankheiten leidenden kann ich Warner's Safe Cure auf's Beste empfehlen.

Noch bemerke ich, daß mir mehrfach abgeredet worden ist, von Warner's Safe Cure Gebrauch zu machen, weil die Altstädte meist aus der Ferne seien.

„Selbst-Ueberzeugung ist das Beste.“

Carl Gottlieb Christoph, Mittelsayda bei Großhartmannsdorf in Sachsen.

Warner's Safe Cure ist in den Apotheken zum Preise von 4 M. per Flasche zu haben. Haupt-Depots: **Hirschapotheke in Stuttgart** und **Schwannapotheke in Göttingen**.

# Verloren!

Ein silbernes Armband, (von Silberdraht geflochten, in Hufeisenform) ging vor einigen Wochen auf dem Wege vom Hotel Ebnisee nach Welzheim verloren.

Um Zurückgabe gegen gute Belohnung bittet

Die Redaktion.

Das bedeutende  
**Bettfedern-Lager**  
Harry Unna in Altona  
bei Hamburg  
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue  
Bettfedern für 60 Pf. das Pfd.,  
vorzüglich gute Sorte 1,25 Pfg.  
prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.,  
prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.  
Verpackung zum Kostenpreis.  
Bei Abnahme von 50 Pfund  
5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.  
Prima Zulettstoff  
doppelbreit zu einem großen Bett,  
(Decke, Unterbett, Kissen u. Pfül) zusammen für nur 11 Mark.

Welzheim.

Gute  
**Wehstein-Kämpfe**  
hält vorrätig  
Joh. Eisenmann,  
Dreher.

Schantenhof.  
**Entlaufener Hund.**  
Am Pfingstsonntag ist mein weißer Spitzhund mittlerer Größe entlaufen.  
Sollte derselbe sich irgendwo eingestellt haben, so bitte ich, gegen Belohnung ihn mir wieder zustellen zu wollen. Besonderes Kennzeichen: läßt die Ohren fallen. Vor Ankauf wird gewarnt.  
**Georg Frey.**

**Schuld- und Bürgscheine**  
vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.

Murrhardt.  
**Senjen, Sichel, Weksteine, Heu- & Dunggabeln**  
mit und ohne Stil  
billigt bei  
**H. Prinz,**  
vormals F. A. Seeger.

Saildorf.  
**Trikot-Tailen.**  
In den immer mehr beliebt werdenden Trikot-Tailen halte stets großes Lager, sowohl in schwarz als in farbig, in glatt und mit Verzierung.  
Trikot, Blausen, Tailen gestreift und einfarbig.  
Leichte Sommer-Tailen von M 2.— an. Mittlere und schwere Qualität von M 3.—, 6.—.  
Auswahl stets gerne zu Diensten.  
**Friedr. Pfizer.**

Murrhardt.  
**Farbwaren**  
trocken und in Del abgerieben,  
**Leinöl, Terpentinöl, Lack & Firnisse**  
empfiehlt  
**H. Prinz,**  
vormals F. A. Seeger.

89/91/93)  
Ich zeige hiemit an, daß ich meinen Wohnsitz in  
**Aalen**  
genommen habe.  
**Rechtsanwalt F. Pfund.**  
Bureau im Hause des Herrn Privatier Antele, Bahnhofstr. 61.  
**Haasenstein & Vogler, Stuttgart**  
besorgen zu tarismäßigen Preisen Annoncen für alle Zeitungen der Welt. — Kostenvoranschläge. — Beschaffung effektvoller Glases. — Rabattvergünstigungen. — Zeitungsverzeichnisse gratis.

Welzheim.  
Von Lorch aus ist ein gelber  
**Schnauzer**  
mit nach Hause. Der Eigentümer kann denselben sofort abholen bei  
**Eisenmann z. „Lamm.“**

Welzheim.  
Einige  
**Nachschwärme**  
werden zu kaufen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Das seit langen Jahren als vorzüglich bekannte  
**Schrader'sche Pflaster**  
(Indian-Pflaster) von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart, ist das bis jetzt zuverlässigste Mittel bei böartigen Knochen- u. Fußgeschwüren, nassen und trockenen Flechten, offenen Füßen und allen derartigen Schäden, weshalb dasselbe auch immer größere Verbreitung findet. In dreierlei Nummern Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, zu beziehen durch die Hirschapotheke in Stuttgart. Broschüre gratis franko.

**Gautschuk- (Gummi)-Schläuche**  
für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w.  
Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieher, (Heber), Karlsruh-Schnüre, platten, einge-, walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchenschmür, Asbest-Fabrikate, Gänsschläuche, Messingverschraubungen, Hähnen, nicht nachtropfend, Bumpen, Spuntenheber, Ventilsputzen, Korke, Holzglasur, Eisenglasur, Visierhüte, Kellerlampen.  
Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schönung trüber Getränke und Färgeläger u. von M 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig.  
Preislisten zu Dienst.  
**Gebr. Schieber**  
in Göttingen a. N.

## Einladung.

Zu Ehren des nach Stuttgart beförderten  
Herrn Amtsgerichtschreibers Wolff hier findet  
am kommenden

Samstag den 15. ds. Mts.,  
abends 8 Uhr  
im Saale des Gasthauses zum „Stern“ eine

## Abschieds-Feier

statt, zu welcher Freunde, Bekannte und Gönner  
desselben hiemit freundlichst eingeladen werden.  
Welzheim, den 13. Juni 1889.

Mehrere Freunde.

## Krieger-Verein Welzheim.



### Bersammlung

Sonntag den 16. Juni nachmittags 4 Uhr  
im „roten Ochsen“.

Wegen Mitteilung der Vorbereitungen zum König-  
Karl-Jubiläumstfest in Stuttgart ist zahlreiches Erscheinen  
ermünscht.  
Der Ausschuss.

## Lieferung von Weinbütten.

Eine Anzahl hiesiger Weinbergbesitzer kommt voraussichtlich in  
die Lage, in nächster Zeit neue Weinbütten anzuschaffen.

Offerten auf die Lieferung tannener Bütten im Nischgehalt von  
4—9 Eimer unter Angabedes Preises pro Eimer sieht bis 19. ds.  
Mts. entgegen.

Stuttgart, den 11. Juni 1889.

Der Ausschuss des Güterbesitzervereins:  
(Rathaus, Zimmer 34.)

## Wer kauft Forderungen

mit geringem Nachlaß gegen bar?

Ich habe 2 abzugeben.

Steinenberg, 12. Juni 1889.

Schultheiß Schömig.

## Das größte Glück auf Erden

Ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke  
erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme,  
Bleich- und Schwindfüchtige behandeln. Betrachte man nun bei den meisten  
Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurm-  
krankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende  
Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des be-  
kannnten Spezialisten

Theodor Konecny in Stein bei Säckingen.

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer  
Leidenden sind: Abgang nadel- oder fischähnlicher Glieder und sonstiger Wür-  
mer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Ab-  
magerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetit-  
losigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis  
zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure  
Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger  
Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen,  
dann stehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklappen, Menstruations-  
störungen. — Zahlreiche Atteste Geheilte aus allen Kantonen beweisen die Vor-  
züglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Be-  
rühung.

Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.

Die meisten Kranken, welche solche Mixturen versuchsweise nahmen, waren  
von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche  
Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist  
unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

# Ausverkauf

von

Christof Dürrieh

in

Gailsdorf.

Wegen Errichtung eines

## Herrenkleider-Geschäftes

verbunden mit größerem Lager in

## Tuch und Buckskin

sowie sämtlichen Herrenartikeln, gebe ich alle  
Damenartikel auf, verkaufe daher solche unter  
dem Selbstkostenpreis.

Ich betone besonders, daß nachfolgend ver-  
zeichnete Artikel, nur noch bessere Qualitäten,  
am Lager sind, da die billigsten, vielmehr geringeren  
Sachen bereits ausverkauft sind und erlaube mir,  
auf diesen Gelegenheitskauf Jedermann aufmerksam  
zu machen.

Christof Dürrieh.

**Kleiderstoffe** doppelbreit, in guter, solider Qualität,  
die Elle zu 50, 55 und 60 Pfennig.

**Kleiderstoffe** doppelbreit, rein wollen, ganz schwere  
Qualität, die Elle 80 Pfg., ebenfalls  
rein wollen, etwas leichter, die Elle 70 &

**Schwarze Kammgarn-Jackenstoffe,**

**doppelbreite halbwoll. Lama für  
Kleider und Unterröcke,**

gute Qualität, die Elle 50 Pfg.

**Blaudruck** beste Qualität, Elle 25 Pfg.

**Möbel-Bike, Elle 20 Pfg.,**

**Piqué,** beste Qualität,  
Elle 20 Pfg.

**Cretonne** zu Kleider,  
Elle 25 Pfg.

**Unterröcke aller Art & Corsetten,**

schwarze, weiße & farbige

**Schürzen aller Art,**

**Farbige Kinderschürzen** per Stück 15,  
20 & 25 Pfg.

**Broschen, Armbänder, Colliers,  
Harpfeiler etc.**

**Krausen, eine Partie in weiß,  
waschbar, das Stück 5 & 10 &**